

Erscheint täglich
mit Ausnahme der Tage nach den
Sonntags- und Festtagen.

Redaction und Expedition:
Altenerger Schulplatz Nr. 5.



Inserionspreis
die viergespaltene Korpuszeile ober deren
Raum 10 Fig.

Errechnung der Redaction
9-10 und 2-3 Uhr.

Merseburger Kreisblatt.

Tageblatt für Stadt und Land.

Siebenundfünfzigster Jahrgang.

Nr. 141.

Freitag den 20. Juni.

1884.

Vierteljährlicher Abonnementspreis: in der Expedition und den Ausgabestellen 1,20 Mark, mit Zubringerlohn 1,40 Mark, durch die Post bezogen 1,50 Mark, durch die Stadt- und Landbriefträger 1,90 Mark. — Interaten-Annahme bis 11 Uhr Vormittags.

Abonnements-Einladung.

Unsere geehrten Leser ersuchen wir, das
Abonnement auf das

Merseburger Kreisblatt

für das mit dem 1. Juli beginnende
3. Quartal des Jahres 1884
möglichst bald bei den betreffenden Postanstalten,
den Herumträgern oder in unterzeichneter Expe-
dition erneuern zu wollen, da nur in diesem
Falle eine rechtzeitige Zusendung möglich ist.
Expedition des Merseburger Kreisblatt.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich. Berlin, 19. Juni.
Was uns heißt es, daß der Kaiser trotz des
rauhem und regnerischen Wetters täglich seine
Brunnenpromenaden unternimmt. Empfangen
wurde u. A. der Bischof Kopp aus Fulda.

— Der Reichs- und Staatsanzeiger veröffentlicht
am Mittwoch Abend endlich die Erlasse, durch
welche der Kronprinz zum Präsidenten des preu-
ßischen Staatsrathes, der Reichskanzler zum
Vizepräsidenten, der Unterstaatssekretär von
Müller zum Staatssekretär ernannt werden.
Weiteren Vorschlägen bezüglich des ersten Zu-
sammensitzes der Körperschaft sieht der Kaiser

entgegen. Fürst Bismarck ist von seinen preu-
ßischen Ministerwürden also noch nicht entbunden
worden. Neu in den Staatsrath sind 71 Herren
berufen: Darunter 41 Staatsbeamte und Offi-
ziere, 4 Geistliche, 12 Gutsbesitzer, 6 Kaufleute und
Industrielle, 4 Provinzial- und Kommunalbeamte.

Und zwar: Graf Arnim-Boitzenburg, Kommerzienrath
Baare-Voßum, Oberbürgermeister Becker-Kölln, v. Ben-
nigsen, Regierungspräsident v. Berlepsch, Kommerzienrath
v. Born-Dorrmund; Geh. Rath Briesel; Generalsuperin-
tendent Dr. Brückner; Staatssekretär v. Burgardt; Unter-
staatssekretär Dr. Busch; v. Cayvivi; Geh. Rath v. Dechen
in Bonn; Präsident v. Dechen, Amtsrath Diege-Barby,
Landformmeister Donner, Graf v. Franckenberg-Ludwigsdorf
in Tillowitz; Präsident des Oberbürgergerichts Hagel, Pro-
fessor Gneiß, Präsident v. Gohler-Königsberg, Generalmajor
v. Gaeffert, Oberstaatsanwalt Hamm-Kölln, Frhr. v. Ham-
merstein, Generalleutnant v. Hartrott, Präsident Heims-
weh-Kölln, Kammerherr v. Helldorf, Graf Hensel v. Don-
nersmarkt, Präsident Dr. Herms, Unterstaatssekretär Herr-
furth, Reg. Präsident v. Heyden; Geh. Rath Koch; Ober-
hofprediger Kögel; Präsident v. Köller, Dr. Kopp, Bischof
v. Fulda, Dr. Krenents, Bischof v. Ermland; Präsident
v. Kretschow. Geh. R. Kuschner-Eisleben; Graf zu Limburg-
Stürm; Unterstaatssekretär Lucanus, Regierungspräsident
Frhr. v. Massenbach, Unterstaatssekretär Meincke, Geh.
Rath Meier-Göttingen, Geh. Kommerzienrath Neuwissen-
Kölln; Kammergerichtspräsident Meyer, Geh. Rath Dr.
Michell, Frhr. v. Minnigerode, Oberbürgermeister Miquel,
Unterstaatssekretär Dr. Müller; Konfessionspräsident Dr.
Munzinger; Unterstaatssekretär Nebe; Geh. Komm. Rath
de Neuville-Franfurt a. M., General-Auditeur Oehl-
schläger; Geh. Rath Dr. Pape; Präsident Persius; Herzog

von Ratibor; Präsident v. Rötger; Staatssekretär Dr.
Schelling; Professor Dr. Schmoller; Ministerdirectoren
Schneider und Schulz; Frhr. v. Schorlemer-Alst; Geh.
Komm. Rath Schwarztopf in Berlin; Oberstaatsanwalt
Stellmacher in Celle; Dr. Stephan; Reg. Präsident Stüb-
dorf; Landrath a. D. von Wilmowitz-Möllenborn; Reg.
Präsident Graf Zoltis-Triltscher; Graf Zieten-Schwerin
auf Wiltrau. Mitglieder des Staatsraths sind ferner:
Die großjährigen Prinzen, die Oberpräsidenten, tötman-
dierenden Generale, Generalseldmarschälle, die Minister etc.

— Amtliches Resultat der Bunzlau-Lübener
Erstwahl zum Reichstage: Abgegeben: 11939
Stimmen. Oberlandesgerichtsrath Schmieder-
Breslau (Fortfchr.) erhielt 7027, v. Kölichen
(konf.) 4301 Stimmen; der erstere ist gewählt.
Die „Nordd. Allg. Ztg.“ bepricht das Wahl-
resultat und hält es besonders für bemerkens-
werth, daß die Nationalliberalen nicht für Schmie-
der gestimmt hätten, trotzdem sich dieser nur
liberal genannt.

— Die „Prov. Corr.“ bringt einen Artikel
über die „Dampfer-Subventionen“, in dem sie
zu dem Resultat kommt, daß schließlich die Vor-
lage voll und ganz anerkannt werden würde. —
In einem anderen Artikel werden die National-
liberalen ermahnt, bei der Berathung der Unfall-
versicherung sich ganz von den Freisinnigen zu
trennen. Das würde ihre Stellung im All-
gemeinen und besonders zur Sozialreform klären.

Verkauf.

[Radbruch
verboten.]

Roman von M. Reinhold.
Paula wurde erst eilig, dann heftig
wie wir Eingangs dieses Kapitels gesehen, während
Pietro unbewußt seine Rube bewachte und freund-
lich, aber nicht weniger bestimmt erklärte, es sei
unmöglich.

Paula sprang endlich auf und stellte sich
vor ihn hin. Ihre ganze bisherige Gereiztheit
 schien verschwunden und sie hat wieder mit so
würdevollem, fast unwiderstehlichen Tone, das Pietro
eine ganze Kraft zusammenraffen mußte, um
nicht schwankend zu werden.

„Paula,“ flehte er leise, „Du weißt, ich thue,
was Du nur verlangst, aber diesmal kann ich
es nicht folgen, wirklich nicht. Ich will jedes
Sammeltreffen mit Graf Hochfeld vermeiden,
Du weißt, wie leicht es von schlimmen Folgen
begleitet sein könnte. Und er ist fast täglich
ort!“

„Pietro,“ fragte sie, „Du lägst sonst nicht!
Beschalt bemüßst Du Dich jetzt, mich glauben
zu machen, Fräulein Erna könne solchem Manne
betrauen schenken? Das verdient sie nicht.“

Der junge Mann unterdrückte mit Mühe
eine kurze Antwort, die ihm auf der Zunge
schwebte. „Ich habe nur die Wahrheit gesagt,
Paula,“ betheuerte er dann sanft. „Seitdem er
Dir so begegnet, wie Du weißt, beobachte ich
mich unangelegentlich, damit Du gegen seine Nach-
stellungen gesichert bleibst, und so weiß ich denn,
daß er fast täglich das Haus der Sängerin be-
sucht, daß sie seine Equipage benützt, sie zusammen
bereiten und was dergleichen Dinge mehr sind.“

Auch bei dem Spazierritt, von dem Dir das
Fräulein erzählt, waren sie beide beisammen!“
„Davon jagte Erna mir nichts,“ betheuerte
Paula.

„Das ist wohl möglich,“ war Pietro's Ant-
wort, „und ebenso, daß sie in diesem Verhältnis
zum Grafen nichts weiter Besonderes findet.
Ich habe darüber andere Ansichten, und mein
Herzenswunsch ist es, ganz offen gesprochen, be-
suche jenes Haus nicht mehr! Das Fräulein
mag die freundlichste und lebenswürdigste Dame
sein, und ich bin ihr dankbar für die Güte, welche
sie Dir erwiesen, aber, Paula, thue es mir zu
Liebe, gib ihr das Geld zurück oder laß mich
es thun und geh' nicht wieder dorthin. Ver-
sprich mir's, Paula! Sieh', all jener Glanz
und alle Pracht, welche Du dort geschaut, sie
bringen Dir kein Glück, sie rufen nur unerfüll-
bare Wünsche hervor, und aus wäre es dann
mit unseren bescheidenen Hoffnungen. Hörst Du
es wohl, Paula?“

„Höre auf ihn, Paula!“ tönte es aus dem
Nebenzimmer wie ein Echo.

Paula hatte mit gesenkten Augen die
Warnung angehört. Ihre Lippen waren fest
geschloffen, die kleinen Hände krampfhaft zu-
sammengepreßt, und um den kleinen Mund zog
es sich wie tragische Falten. Auch in den Augen
hätte Jemand der von unten auf hineingesehen,
etwas lesen können, das ungefähr hieß: „Nein,
ich will nicht.“

Pietro schlang seinen Arm um den Nacken
des jungen Mädchens und zog ihr Köpfchen an
seine Brust.

„Hier sollst Du mir Alles sagen, Paula,“
stüßte er dann, „befreit von allen schlimmen
Einflüssen. Nicht war, Du bleibst bei mir?“

Sie schaute in sein treues Auge, sie fühlte,
wie seine hartgearbeitete Hand leise ihre Wange
streifte, in welcher sie noch immer die Raffens-
scheine hielt. An dem Gelde lag ihr nicht so
viel, obgleich schon manches Schmuckstück, manches
Gewand in ihren Gedanken Revue passirt hatte,
die dafür hätten angeschafft werden können, und
in denen sie alle ihre Colleginnen im Theater
überstrahlt haben würde. Wollte er nur das
Geld? Das sollte er haben.

„Da hast Du's,“ sagte sie, und halb mecha-
nisch ließen ihre Finger die zerfitterten Billets los.
Ueber Pietro's Gesicht slog ein tiefer,
trauriger Schatten.

„Geld bieteest Du mir nur,“ sagte er, mühs-
sam sich zwingend, den ruhigen, sanften Ton, in
dem er bisher gesprochen, beizubehalten, „glaube
Du, Du könntest mir für das Geld meine Ein-
willigung zu ferneren Besuchen bei der Sän-
gerin ablaufen? Das, Paula, das habe ich nicht
verdient!“

Seine Stimme zitterte bei den letzten Worten,
die Paula heftig erschütterten. Sie hätte mit
einem Wort ihn aufheitern, seinem Gesicht den
Ausdruck des Frohsinns und der Freude geben
können, den es stets besaß, wenn er zu ihr kam,
aber sie sprach das eine Wort nicht, es war,
als ob eine geheime Gewalt sie daran ver-
hinderte.

(Fortsetzung folgt.)

Belgien. Am Dienstag veröffentlichte das belgische Amtsblatt die Ernennung des neuen ultramontanen Ministeriums und am Mittwoch erfolgte bereits der erste Schlag desselben gegen die Liberalen. Der Senat, welcher noch eine liberale Majorität besitzt, ist aufgelöst und die Neuwahlen auf den 8. Juli anberaumt. Es haben wieder neue Demonstrationen seitens der Anhänger der ultramontanen Partei stattgefunden. Mit dem Sturze des liberalen Ministeriums werden auch bald die höheren liberalen Verwaltungsbeamten in den Provinzen verschwinden.

Niederlande. Der Streit zwischen Holland und England dauert ohne Aussicht auf baldige Beilegung fort. Der Sultan in Aethien, welcher die Befragung des gestrandeten englischen Schiffes Rifero gefangen nahm, verweigert beharrlich die Herausgabe. Holland, als Lehnherr, kann sie nicht erzwingen, und eine Einmischung Englands will man nicht dulden; hierauf aber besteht man in London! Was nun?

Afrika. Nach dem famosen Congovertrag zwischen England und Portugal soll der letztere ganz von London abhängige Staat bekanntlich die Oberhoheit über die Congomündungen erhalten. Nun haben nicht nur schon Frankreich und Deutschland widersprochen, sondern vor Allem will man am Congo selbst von diesem Abkommen nichts wissen. Es kann als abgethane Sache gelten.

Parlamentarische Nachrichten.

Berlin, 18. Juni. Die heutige (35.) Plenarsitzung des Reichstags forderte die zweite Lesung des Arbeiter-Unfall-Versicherungsgesetzes um einen Paragraphen — den § 9 — weiter. Derselbe bestimmt die Bildung von Berufsgenossenschaften zum Zwecke der Versicherung, unter Ausschluss der privaten Versicherungsgesellschaften. Von deutsch-freiwiliger Seite wurde der Bericht gemacht, die privaten Gesellschaften in die Vorlage einzuführen. Nach langer Debatte, in welcher der Staatsminister v. Bötticher wiederholt mit entscheidender Ueberlegenheit den Gegnern der Berufs-Genossenschaften gegenüber eingriff, wurde der deutsch-freiwiliger Antrag mit 170 gegen 68 Stimmen abgelehnt und der § 9 mit einem Amendement v. Walzahn (d.-fom.) angenommen, worauf sich das Haus auf Donnerstag 11 Uhr vertagte.

Aus Stadt, Kreis, Provinz und Umgegend.

Merseburg, den 19. Juni 1884.

—t. Wer denkt daran? Der Frühling ist vorüber und der heiße Sommer beginnt auch in Kalender seinen Einzug zu halten. Thatsächlich hat er es ja schon längst gethan. Ist die Frühlingszeit gänzlich abgeschlossen, so kommt es uns ganz wunderbar vor, wir glauben kaum, ihre Freuden so recht genossen zu haben. Alle Schattenseiten aus diesen Tagen leben hell in unserem Gedächtniß fort, aber die stillen friedlichen Stunden sind bald vergessen. Und doch hat sie der prächtige Geselle von Lenz diesmal in reicher, reicher Zahl gewährt; wenn wir nur aufmerksam in den Erinnerungen nachblättern finden wir Manches verzeichnet, was nachträglich immer wieder und wieder ein helles Lächeln hervorruft. Jetzt tritt der Sommer mit seiner Gluth die Herrschaft an, für den Landmann beginnen bald die schweißvollen Tage der Ernte, in denen er den Segen seiner Arbeit und Mühe vom Felde holt. Für viele Tausende steht die schöne Zeit der Ferien und Sommerreisen bevor, die ihnen die nötige Erholung nach dem langen Schaffen und Wirken in der Amts- oder Schulstube gewähren sollen. Und auch für die, welche daheim bleiben müssen, bricht die Zeit der Sommerausflüge mit voller Macht an. Extrazüge und sonstige Gelegenheiten bieten sich in reicher Menge dar, in den Hundstagen, den stillsten aller stillen Tage im Jahre, kann sich ein Jeder schon ein Extravergnügen erlauben. Und für die Zeitungen beginnen die Tage der „Ente“, in denen es mühsam wird, die Spalten zu füllen. Im Vorjahre war das freilich nicht so! Wir erinnern nur an das schreckliche Wüthen der Cholera, an die furchtbare Catastrophe in Sacha, die für Wochen reichen Stoff den Zeitungen gewährten. Wieder aber doch ganz stille Zultage! Mit Sommeranfang haben aber auch die Tage ihre größte Länge erreicht, langsam, langsam brechen Tag für Tag die Schatten der Nacht früher herein und mahnen an den kommenden Herbst. Aber bis dahin ist es noch ein gut Stück Weges, und ein recht sorgenloser, heiterer Sommer liegt hoffentlich dazwischen!

* Der Nachtigallenfang ist nun wieder

verstummt, und ein ganzer Sommer, ein ganzer Herbst und ein langer Winter liegt dazwischen, bevor wir ihn wieder zu hören bekommen, ja wer von uns kann wissen, ob das Lied der Nachtigall uns überhaupt noch einmal erklingt! In diesem Frühling sang die kleine Sängerin besonders viel und schön; ihre schmelzenden, lieblichen Weisen haben unzählige Menschen entzückt und Mancher hat wohl stundenlang den reizenden Melodien gelauscht. So weit es möglich, haben Nachtigall-Enthusiasten die Töne in folgende phonetische Zeichen gebracht, die bei genügender Einübung, mit richtigem Takt und richtiger Modulation vorgetragen, uns das Lied der Philomele annähernd wiederzugeben geeignet sind: Tuu tuu, tuu tuu, tuu tuu — ipe tuu zquu — quorror pipi — tio tio tio tio tio tiu — autio autio autio — quuu quuu quuu — zi zi zi zi zi — quorror tuu quuu pipipipi — dlo dlo dlo dlo dlo . . . quio trrrrr i — lä lä lä lä ly ly li li li — quio dlo li li . . . — gja gja gja gja . . . ti — tiu — gi gi gi jo jo jo . . . qi — la ly li li lä didl ja gja — quorror zio zio zio pi — zrr zrr zrr lo — zquu tyli tuu li u. a. m.

* Der Uhrendieb ist verhaftet, der hier f. B. im Kitzinger Laden den Einbruch verübte und aus demselben eine Anzahl von etwa 70 goldenen und silbernen Taschenuhren entwendete. Man fand nachmals auch 28 Stück der gestohlenen Uhren bei dem Leihhause in Leipzig verjast auf. Der Verjast war durch Sachträger bewirkt worden, welche die Uhren von einem Unbekannten zu diesem Zwecke übergeben erhalten hatten. Vorgestern kamen nun, wie die „Leipz. Nachrichten“ melden, wieder einige Taschenuhren beim dortigen Leihhause zum Verjast und es bemächtigte sich die Criminalpolizei eines Mannes, der dieselben durch einen Dienstmann ins Leihhaus geschickt hatte. Im Besitz dieses Mannes wurden einige 40 neue silberne und goldene Taschenuhren gefunden, über deren Erwerb derselbe die unglauhaftesten Angaben machte; außerdem aber fand man bei ihm auch ein Brecheisen, einen Bohrer u. Schließlich stellte es sich heraus, daß der Mann, welcher sich anfänglich für einen Trödler aus Berlin ausgab, ein bereits mit 15 Jahren und 6 Jahren Zuchthaus wegen Diebstahls bestraffter Schutzmacher aus der Thorgauer Gegend war, welcher in der Nacht zuvor einen Einbruch in den Laden eines Uhrmachers in Bitterfeld ausgeführt und dabei die bei ihm gefundenen Uhren gestohlen hatte. Nachdem er von den Dienstmannern, welche den Verjast der Uhren zu Ende vorigen Monats bewirkt hatten, auch noch als die Person erkannt worden war, welche ihnen damals die Uhren ausgehändigt hatte, räumte der gefährliche Spitzbube auch den Einbruch in den Uhrmachersladen in Merseburg ein, gab auch noch zu, daß er in der Weihnachtsnacht vorigen Jahres den Laden eines Uhrmachers in Weißenfels geplündert habe. Gestern wurde der Einbrecher der königl. Staatsanwaltschaft zuggeführt.

* Der Geschirrführer Fiedler, der das Unglück hatte von seinem mit Kohlen schwer beladenen Wagen überfahren zu werden, ist nach der Halle'schen Klinik transportirt worden.

Lügen Schöffensitzung am 12. Juni. 1) Die Dienstmagd Wilhelmine Schummer aus Leberdorf bei Gemern wurde für überführt erachtet, der Frau Amtmann Weide und der Dienstmagd Helene Brenner in Kleinortelsa verschiedene Gegenstände im Werthe von zusammen 12 Mk. entwendet zu haben, sie trifft dafür eine Gefängnisstrafe von 4 Tagen. — 2) Der Dienstknecht Carl Hermann Große aus Lügen hat seinen Dienst beim Deconome Schmalz ohne gestattete Urlaub verlassen, weshalb er mit 3 Mk. Geld event. 1 Tag Haft bestraft wird. — 3) Der Knecht Carl Friedrich Hempel aus Starfjeld war des Diebstahls und der Handlungsmann Carl Heinrich Lorenz des letzten Jahres wegen Diebstahls bestraft, so wurde die Sache der Strafammer des königl. Landgerichts zu Naumburg zur Entscheidung überwiesen. — 4) Die Arbeiter Richard Weber aus Koschbar, Hermann Geld aus Smnit, Ernst Müller genannt Schierbold aus Leipzig und Carl Schulte aus Koschbar waren angeklagt, sich am 14. Jan. d. J. in hiesiger Zunderfabrik des Hausfriedensbruchs und der Körperverletzung schuldig gemacht zu haben. Es wurden bestraft, Weber wegen Hausfriedensbruchs und Geld wegen Körperverletzung je mit 20 Mk. Geld event. 2 Tage Gefängnis, dagegen wurden Müller gen. Schierbold und Schulte freigesprochen. — Zwei Saden wurden verjast, und in einer Sache der Wiberpruch gegen die politische Strafverfügung zurückgenommen.

Freyhurg, 17. Juni. Kurz vor 10 Uhr Morgens entlud sich heute über unsere Gegend

ein Unwetter, welches bei etwa 5° Wärme unter heftigem Blitz und Donner so viel Schnee und Schlofen zur Erde führte, daß Berg und Feld in kurzer Zeit mit weißer Decke überzogen waren und dem Auge die schönste Winterlandschaft boten. In den Straßen lagen die etwa haften großen Schlofen ebenfalls sehr dicht. Die Gurten, die so schon ein dürftiges Aussehen in Folge der feuchten und frühen Witterung zeigten, dürften am meisten gelitten haben. Das Verziehen der Rüben, das Hacken der verschiedenen Feldfrüchte konnte in voriger Woche fast durchgängig beendet werden. Leider ist das Dürremachen und Einfahren der sehr üppig wachsenden Futterkräuter nicht so flott von Statten gegangen. — Das G. Eisenhammer'sche Statquitt ist durch Verkauf in die Hände mehrerer Besitzer übergegangen, welche dasselbe, um mich des landläufigen Ausdrucks zu bedienen, ausschachten.

170. Preuß. Klassenlotterie.] Ziehung vom 18. Juni. (3. Klasse.) 6000 Nr. Nr. 43232 54782. 1800 Nr. Nr. 4151 82593 93066. 300 Nr. Nr. 567 7539 14136 14434 41755 47052 51997 59775 65853 90862.

Militärisches.] Es bestätigt sich, daß die Militärverwaltung ernstlich damit umgeht, nach allen Richtungen hin eine Erleichterung des Gepäcks für die Infanterie eintreten zu lassen. Unzweifelhaft sind die Dinge noch lange nicht bis zum Abschluß vorgeschritten. Die Besuche werden nach allen Richtungen hin nicht fortgesetzt und der Kriegsminister persönlich widmet die wichtigsten Angelegenheiten der Infanterie. Beiläufig der hauptsächlichsten Ausrichtungspunkte, Tornister, Helm, Stiefel, Brodbrot u. s. ist eine Konfurrenz ausgeschrieben, von welcher man Versuche mit möglichstster Berücksichtigung für Erleichterung der Infanterie erwartet. Es soll hierbei auch endlich die seit langer Zeit in der Schwere befindliche Frage der Fußbellegung zum Austrag gebracht werden.

Russl.

— Vom Straßburger Männergesangverein interessirt es vielleicht, zu hören, daß der finanzielle Erfolg der Tournee keinesfalls die Kosten — etwa 10,000 Mk. — decken dürfte. Die Ankunft der russischen Kaiserin in Berlin und die damit bedingte Aufschubung des Ständehaus beim Kronprinzen, das mit dem Philharmonie-Concert auf einen Tag fallen mußte, ist Schuld daran. Dennoch sind wir, so schreibt ein Sänger, trotz Hülfeleistung in den Kehlen und Ebbe in den Gelbteuben, außerordentlich zufrieden in Straßburg eingetroffen, erfüllt von den dankbarsten Gefühlen gegen die Bürger der Städte, in welchen wir sangen.

Unglücksfälle und Verbrechen.

† In Triest stürzte Dienstag ein Neubau ein, 3 Personen sind schwer verletzt.

† Kostock, 17. Juni. Der Weidauer'schen Menagerie entrannt auf dem Transportwege von hier nach Straßburg eine große trächtige Löwin bei Mönchhagen. Die ganze Gegend ist in furchtbarer Aufregung. Die Bauern bringen ihr Vieh in die Ställe in Sicherheit. Militär ist von hier aus hinderordert, um das Gehölz, worin sich die Löwin befindet, zu umzingeln.

† London. Wiederholte Eisenbahnattentate habe sich in den letzten Tagen ereignet. Die Geleise sind mit Balken völlig verarmet worden. Glücklicherweise ist der Schaden nicht zu groß.

Bermischtes.

* Der Kronprinz, sowie die Prinzen Wilhelm und Heinrich haben ihr Erscheinen zu der am nächsten Sonntag in Grünau bei Berlin stattfindenden großen Ruderregatta zugesagt.

* Ueber das Befinden des Königs Alfonso von Spanien sind dieser Tage recht beruhigende Nachrichten verbreitet gewesen. Derselben hatten ihren Grund in der Thatsache, daß der König sein Leben gegen 500,000 Frös. versichert hat. Er ist jedoch völlig gesund.

* Im Befinden des holländischen Kronprinzen ist eine Besserung eingetreten. Der Patient ist sehr schwach, die Ärzte halten aber die Gefahr für befristet.

* Der König von Serbien wird im September zur Theilnahme an den österr. Manövern in Wien eintreffen.

* Der Erceß mehrerer Mitglieder eines Arbeiter-Gesangvereins, welche Pfingsten etwa 15 Jahre in den Park des Reichskanzlers in Friedrichsruhe eindringen wollten, wird für

diese ein unangenehmes Nachspiel haben. 4 Arrestanten sind nach Altona transportirt.

* In Xeres (Spanien) sind am Sonnabend 7 Mitglieder der anarchischen Räuberbande Schwarze Hand hingerichtet.

* Aus Darmstadt schreibt man der „Nat. Ztg.“ Sonnabend Abend ist Justizrath Dr. Horwitz aus Berlin hier angekommen, dessen Anwesenheit mit den Maßregeln in Verbindung gebracht wird, welche von den Betheiligten beaufsichtigt die morganatischen Ehe des Großherzogs angebahnt sind. Die Gräfin von Komrod — diesen Titel führt die frühere Frau von Kolemien jetzt — hält sich gegenwärtig in Dresden auf und lebt dort völlig zurückgezogen. Dr. Horwitz ist von dem Prinzen Heinrich von Hessen empfangen und hat auch anderen für die Behandlung der Ehebildungsangelegenheiten maßgebenden Persönlichkeiten Besuche abgefattet. Zum Gerichtshof für die Entscheidung des Prozesses ist vom Großherzog das Oberlandesgericht in Darmstadt bestellt. Als Fundament der Klage auf Trennung der Ehe wird wechselseitige Einwilligung bezeichnet, der ein unterstützendes Moment durch den Hinweis auf die notwendige Berücksichtigung der allgemeinen Stimmung innerhalb der Bevölkerung des Landes hinzugefügt wird.

* Im Wilhelm-Theater zu Köln erregte sich leztlich folgender Zwischenfall: Zwischen dem zweiten und dritten Akte der Operette „Boccaccio“ vernahm das Publikum plötzlich ein zischendes Geräusch, und darauf erhob sich ein heller Lichtschein im Hintergrunde der Bühne, der eiserne Vorhang fiel, große Panik, und das Publikum stürzte den Ausgängen zu; doch zum Glück nicht das ganze; ein Theil des Parterre Publikums blieb ruhig und die Zuschauer in den Logen sämtlich, so daß außer dem Schrecken, der Manche ergriffen, kein weiterer Unfall vorgekommen. Draußen wurden nun die Herausstürzenden von dem Theaterpersonal und besonders dem technischen Leiter belehrt, daß es sich nur um einen blinden Lärm handle und kein Feuer ausgebrochen sei; man habe nur das elektrische Licht probiren wollen. Die Musik setzte ein, der eiserne Vorhang, der in Uebereilung herabgelassen, war gleich wieder in die Höhe gezogen worden, das Publikum kehrte wieder um, nahm ruhig seine Plätze ein, das elektrische Licht erschien, und — allgemeine Beiterkeit, besonders bei den Fünftlingern, gab sich kund. Zur Erklärung des Vorfalles wird der „R. Z.“ Folgendes mitgetheilt: Das Publikum sollte mit dem elektrischen Licht in dem Zwischenakt übertracht werden. Der Dampfkeffel war also geheizt, der Heizer ließ Dampf aus und öffnete unvorsichtiger Weise in diesem Augenblick eine roth angestrichene Eisen-

thür, die hinter dem Theaterraum den Maschinenraum von diesem abtrennt. Da erblickte das Publikum den Feuerchein des Keffels, der im Verein mit dem Zischen und dem Fallen des eisernen Vorhanges schon genügen konnte, um den Auf Feuer erschallen zu lassen, der diesmal blind und, zum Lobe und zur Nachahmung sei es gesagt, bei der Ruhe des größten Theiles der Zuschauer für Niemand von bösen Folgen war. Der eiserne Thürabschluß wird in Folge dieses Vorfalles durch eine Mauer ersetzt.

* In dem Prozeß wegen des Brandes des Wiener Stadttheaters ist der Director Butovics zu 150 fl. Geldbuße verurtheilt. Die übrigen Angeklagten erhielten Arreststrafen von 3 Tagen bis 3 Wochen. Zwei wurden freigesprochen.

* Die deutsche Commission für Südafrika, an deren Spitze Dr. Nachtigal steht und die sich in Gibraltar an Bord der „Möve“ eingeschifft hat, wird am Kongo einen längeren Aufenthalt nehmen, um sich über die dortigen Verhältnisse eingehend zu informieren. Die Ankunft in Angola Pequena ist erst im Hochsommer zu erwarten.

* Der oberste Gerichtshof in New-York hat eine Entscheidung gefällt, welche alle Leute, die viel und namentlich mit großem Gepäck reisen, interessiren wird. Ein mit seiner Familie von Europa nach America gefommener Herr Astor führte nicht weniger als 21 Koffer mit sich, die größtentheils Kleidungsstücke enthielten. Der Zollbeamte beanspruchte dafür 1900 Dollars (7600 Mark) Zollgebühren und Herr Astor sah sich veranlaßt, die Vermittelung der Gerichte anzurufen. Jetzt ist die Entscheidung dahin gegangen, daß der Zollbeamte jene Summe unrechtmäßig verlangt habe, indem es nicht darauf ankomme, ob die mitgebrachten Kleider neu oder bereits getragen, sondern darauf ob sie in gutem Glauben zum eignen Gebrauch dessen, der sie mit sich führt, oder zum Verkauf bestimmt sind. Uebrigens sind die amerikanischen Zollbehörden sehr liberal. Jeder ankommende Reisende muß eine eidliche Bescheinigung darüber unterzeichnen, daß er keine zollpflichtigen Sachen mit sich führe. Hat er dies gethan, so wird von jeder Befichtigung seines Gepäcks Abstand genommen. Selbstverständlich wird aber ein Mißbrauch streng geahndet.

* In welcher urgemüthlichen Weise sehr häufig von den Ortspolizeibehörden die Haftstrafen für unerschuldete Schulversäumungsgeldstrafen vollstreckt werden, davon giebt eine Verfügung des Landrathes des Platower kreises Zeugniß. Wie in dieser Verfügung monirt wird, werden in den meisten Fällen die schuldigen Väter resp. Pfleger der die

Schule versäumenden Kinder für die Dauer der zu verbüßenden Haft in das Klassenzimmer, sofern kein Unterricht stattfindet, oder in eine dazu von dem Untervorsteher oder dem Gemeindevorsteher bestimmte Stube eingeschlossen, verbleiben dort nur kurze Zeit und werden dann wieder entlassen. Es ist sogar vorgekommen, daß die Haft verbüßenden Väter u. s. w. in die Stube des Gemeindevorstehers gehen, sich dort unterhalten und sich nach kurzer Zeit wieder nach Hause begeben. Da durch diese originelle Strafvertheilung der Charakter der Strafe, welchen die Verbüßung unter allen Umständen an sich tragen soll, nicht ausreichend gewährt wird, so hat sich der Landrath veranlaßt gesehen, die Amtsvorsteher anzuweisen, bei Verbüßung der Schulversäumungsgeldstrafen in der Weise zu verfahren, daß die Schuldigen einzeln und während der vollen Zeit der zu verbüßenden Haft in einem besonderen verschlossenen Raum internirt werden.

Theater in Leipzig.

Neues: Freitag, 20. Juni. 4. Oper in 5 Acten. Text von Chénizant, für die deutsche Bühne bearbeitet von J. Schanz. Musik von Giuseppe Verdi. — 21. 11. 18. Anfang 7 1/2 Uhr. **Kriegs-Preis.** Hofe mit Anfang in 3 Acten von G. Willen und D. Sigmund. Musik von Gussav Michaelis.

Handels-Blatt.

Fonds-Börse.

Berlin, 18. Juni. 4% Preussische Consols 103,10 Ober-Schlesische Eisen- u. Stahlfabrik Actien A. C. D. E. 272,25 Rhein- u. Ruhr-Industrie Actien 109,75. 4% U. G. A. G. 100,00. 4% Russische Anleihe von 1880 76 —. Oester. Franz. Staatsbahn 533, —. Oester. Credit-Actien 516,50. Lendens: schwach.

Produkten-Börse.

Berlin, 18. Juni. Weizen (gelber) Juni-Juli 172,50 Sept.-Okt. 176,50 rubig. — Roggen Juni 145,20, Juli August 145,50. Sept.-Okt. 146, —. Gerste c. 140—200. — Hafer Juni 141,50. — Spiritus loco 51,10. Juni-Juli 51,40. Aug.-Sept. 51,90. — Rübsöl loco 56,30. Juni 55,60. Sept.-Okt. 53,60. —
Magdeburg, 18. Juni. Land-Weizen 180—185 M., glatter engl. Weizen 172—178 M., Rand-Weizen — M., Roggen 145—153 M., Gerste — M., Land-Gerste 160—175 M., Hafer 150—165 M., per 1000 Rilo. — Kartoffel, per 10,000 Liter procente loco ohne Haß 51,30—51,80 M.

Halle, 19. Juni. Weizen 1000 kg feste Stimm, Mittelqualitäten 177—182 M., bessere bis 185 M., feinsten märt. bis 190 M. — Roggen 1000 kg 156—162 M. — Gerste 1000 kg Land- 160—180 M., feine Gerste bis 200 M. bez. Futtergerste 143—163 M. — Weizenmalz 100 kg prima Qualität 29,50—30,50 M. — Hafer 1000 kg 154—167 M. — Stärke 100 kg 36 M. — Spiritus 10,000 Liter pEt. loco fest, Kartoffel- 51,75 M. — Rübsöl 100 kg 56,75 M. — Solaröl 100 kg 0,825/30° Termine 17,50—18 M. — Malzmehl 100 kg dunstl. 9,50 M., hell 11, — M., Wintermehl 100 kg 14, — M. — Kleie, Roggen- 100 kg 12,50 M., Weizenmehl 11, — M., Weizenkleie 11 M. — Getreide 100 kg fremde 15,30 M., biesige 16 M.

Verantwortlich: Gustav Leiboldt in Merseburg.

Auction.

Nächsten **Mittwoch den 23. Juni cr., Nachmittags 3 Uhr.** verkaufe ich im **Gasthofs zu Creypau** 3 Stück neue Gliederwalzen in verschiedenen Stärken meistbietend gegen gleich baare Zahlung. Merseburg, den 18. Juni 1884.

Gelbert,

Kreisger. Auctuar k. D. u. Auctionator.

Mobiliar-Auction in Merseburg.

Sonnabend den 21. d. M., von Vormittags 1/9 Uhr an, sollen im hiesigen Rath-Keller-Saale 1 Secretair, div. Fische, Stühle, 1 neuer hellpol. Glaschrank, div. Sophas, Verticillen, 1 großer Schneidertisch, 1 noch gutes Instrument, 2 ganz gute neue Kinderwagen, 1 Partie Kesselfasser und dergl. mehr meistbietend gegen Baarzahlung versteigert werden.

Merseburg, den 16. Juni 1884.

A. Rindfleisch, Kreis-Auct.-Comm. u. Ger.-Tag.

Stadhäuser-Verkauf.

Ca. 50 größtentheils sehr rentable Häuser, in allen Theilen der hiesigen Stadt sind, unter den günstigsten Zahlungsbedingungen sofort zu verkaufen durch

A. Rindfleisch in Merseburg.

Anzeige.

Kapitalien von jeder beliebigen Summe, sind noch zum 1. Juli cr. oder auch später auf Grundstücks-Hypothek zu 4 1/2 % Zinsen auszuliefern durch den

Kr.-Auct.-Comm. Rindfleisch in Merseburg.

Zurückgesetzte

weiße Chemisettes, Stück 25 Pf., weiße und farbige Kinderschürzen ganz billig. **G. C. Henckel,** Gotthardtsstraße 9.

Für jeden Landwirth unentbehrlich! **Zipperlen, Prof. Der illustrierte Hausthierarzt,** Belehrung über das Aeußere, Geburtshilfe, Fußbeschlag und Krankheiten aller Hausthiere. 744 Seiten. Elegant gebunden 6 Mark.

Zu haben in

Paul Steffenhagen's Buchhandlung, Merseburg, Burgstrasse 13.

Gegen Einsendung des Betrages erfolgt franco Zusendung.

Ich mache hiermit bekannt, daß das **Fabrikgeschäft** meines verstorbenen Mannes des Cichorien-Fabrikanten **August Hensel** in unveränderter Weise und unter derselben Firma wie bisher weiter fortgeführt wird.

Merseburg, den 18. Juni 1884.

Vermittl. **R. Hensel.**

Laut telegraphischer Nachricht von meiner Haupt-Centrale in Berlin soll der große Waaren-Verkauf in der Kaiser Wilhelms-Halle

noch einige Tage fortgesetzt!!

werden. Durch Versetzen des Versandbüreaus in Berlin sind jetzt noch eine Masse Ballen mit verschiedenen Waaren hier eingetroffen, welche thätiglich

für den 3. Theil des Werthes!!

um total zu räumen, verkauft werden sollen.

S. Fabian aus Berlin.

Noch einige Tage in den Sälen der Kaiser Wilhelms-Halle, 1 Treppe.

P. S. Während des großen Andranges in den letzten Tagen ist ein Handkorb zurückgelassen. Die geehrten Käufer, welche auf verschiedene Waaren angezählt, werden höflichst ersucht, dieselben in Empfang nehmen zu wollen.

11 Stück Gänse zum Schlachten sind zu verkaufen Weinberg 7.

Gotthardtsstraße 14 ist ein Laden mit Wohnung zu vermieten.

Wohnung gesucht
von 2 einzelnen Leuten. Preis 70 bis 90 Mk. 1 October oder 1. Januar beziehb. Offerten abzugeben bei **Gebrüder Malpricht.**

Antisetin

(Mottensaug).

Das sicherste u. billigste Mittel, um Velt- u. Tuchfaden, Möbelstoffe etc. vor Mottenschaden zu bewahren.

Zu haben à Carton 30 u. 50 Pf. bei **W. Marckscheffel** in Merseburg.

Prachtvollen Glanz erzielt man beim Gebrauch der **Staubfreier**

O f e n s c h w a r z e

von **Reinhold Dietzmann, Plauen i. V.**
Zu haben à Packet 15 Pf. bei **Carl Serfurth.**

Für **Hals- u. Lungenleidende** ist das im **M. Jacob'schen Verlag** in Wüstegeiersdorf erschienene Buch von dem Special-Arzt **Dr. med. Michaelis** in Waldenburg **Hals- u. Lungen-Diätetik** im Spiegel der patholog. Entwicklungsprozesse. Mit 12 Abbildungen. Preis 4 Mark sehr zu empfehlen. Dasselbe wurde von den bedeutendsten Zeitungen sehr gut recensirt. Zu beziehen durch jede Buchhandlung, wie auch direct von der Verlagshandlung gegen Einsendung des Betrages. Hier vorräthig in der Buchhandlung von **Paul Steffenhagen.**

Dr. Spanger'sches

Wagen-Bitter

vorzüglich bei Migräne, Magenkrampf, Uebelkeit, Kopfschmerz, Leibschmerzen, Verschleimung, Magenbrüchen, Magen säure überhaupt allen Magen- und Unterleibselben, Stropheln bei Kindern, Bittern und Säuren abführend gegen Hämorrhoiden, Hustenleiden vorzüglich Gewirkt schnell und schmerzlos offenen Leib. Appetit sofort wieder herstellend. Man ver- und überzeuge sich selbst von der momentanen Wirkung. Zu haben beim Kaufmann **Herrn C. Herrfurth** in Merseburg Preis à Fl. 60 Pf.

G. C. Henckel,

Gotthardtsstrasse 9,

empfiehlt zu **billigsten Preisen** in nur **guten Qualitäten** **Damen-, Herren- und Kinder-Strümpfe**, weiß, einfarbig und melirt, **Gesundheits-Jacken** für Damen und Herren in Filet, Baumwolle, Wigogne und Wolle. Außerdem empfehle noch die jetzt so beliebten **Normal-Hemden, Jacken, Beinkleider und Strümpfe**, **Herren-Westen**, gestrickte, von 3,70 an, **Damen- und Kinderröcke** in Baumwolle und Wolle, **Mohair-Tücher** von den einfachsten bis zu den feinsten in großer Auswahl, **Corsetts, Schürzen** aller Art in nur **echtfarbigen Stoffen**.

Roßmarkt 12. Max Thiele, Roßmarkt 12.

empfiehlt bei promptester Bedienung **Luckenauer Presskohlensteine**, **A. Riebeck'sche Briquettes**, **Böhmische Braunkohle** von vorzüglicher Heizkraft billigst.

Hiermit beehre ich mich dem hochgeehrten Publikum ergebenst anzuzeigen, daß im Theater in Zwickau baulicher Veränderungen halber vorläufig nicht gespielt werden kann, und bin ich dadurch in die angenehme Lage versetzt, den Wünschen des p. t. Publikums nachkommen und in **Merseburg noch eine Reihe von Opern** aufführen zu können.

Die noch **ausstehenden Abonnements und Vereinsbillets** behalten zu den weiteren Aufführungen Gültigkeit, auch sind ferner noch **ganze und halbe Duzendbillets** in den **bekanntesten Verkaufsstellen** zu haben.

Hochachtungsvoll **Carl von Bongardt.**

Die 4 bis 5 Gehilfen

(sogen. Verbändler) der Köpfer'schen und Stollberg'schen Buchdruckerei, welche sich irtümlich für das Gros der hier conditionirenden Buchdrucker halten, bringen in Nr. 120 des „Correspondenten“ ein jämmerliches Madwort von Artikel, welcher dazu beitragen soll, die bei dem Vergnügen theilhaftig gewordenen Buchdrucker, in den Augen des Publikums zu verächtlichen und lächerlich zu machen. Diese **gemeine Handlungsweise von Collegen gegen Collegen** verurtheilt sich wohl von selbst. Was nun den Bassus in dem Artikel anbelangt, welcher von Börsen-Speculation spricht, so bedarf selbiger doch wohl einer kleinen Berichtigung. Wir haben, d. h. die theilhaftig gewordenen Buchdrucker, **jeder** unseren Beitrag zu dem Vergnügen gezahlt, welches, wovon sich ja die **Schreiber des famosen Artikels** überzeugen können, ca. 40 Mark gekostet hat. Nun hätten wir allerdings noch einen erheblichen Beitrag leisten müssen, wenn nicht Frau Geißler in anerkennenswerther Liebenswürdigkeit einen Theil der Kosten übernommen hätte. **Das scheint nach eurer Ansicht, sehr verkehrte 5 Herren**, die Börsen-Speculation bei unsern Vergnügen gewesen zu sein, **bei welchem ihr euch aber trotzdem föhlich amüßig habt**. Was die überwiegende Mehrheit von Gästen bei dem Vergnügen betrifft, so geht selbst daraus hervor, daß Freunde und Bekannte, welche das Programm zu sehen und lesen bekommen hatten, überzeugt waren, daß sich die Aufführung nur **wirklich gut** gehalten würde, und sich deshalb bereitig zu Einladungen drängen, daß bald nicht genug Karten und Programme geschafft werden konnten. Nun zum letzten Satz des Artikels. Die sehr geehrten Herren wollen sich nicht gefallen lassen, öffentlich in eine Reihe mit den Buchdruckern gestellt zu werden, welche wegen Verbindung ihrer Arbeitskraft zu Scheuderpreisen vergünstigungsfähig werden. Wer sagt euch denn, **ihre ehrenwerthen Männer**, daß wir uns mit euch auf gleiche Stufe stellen wollen, ob bewahre, da haben wir doch eine so hohe Meinung von uns, wir werden nicht „vergünstigungsfähig“ in euren Sinne, nein, wir haben das Geld dazu, uns ein Vergnügen schaffen zu können, denn wir arbeiten nicht zu Scheuderpreisen, was wir von euch, **ihre ehrenwerthen Männer**, durchaus nicht bekommen können, wir haben das Geld, um uns so etwas leisten zu können; ja sollten wir einmal in die Lage kommen, unser „25 jähriges Buchdrucker-Jubiläum“ feiern zu können, wir würden alle unsere Collegen einladen und — diese stolzene Feier wenigstens bezahlen und — nicht dem Wirth des Diner um Wunde lassen, damit es noch jetzt als Handstück die Gaststube des herr. Wirthes schmückt. So verkehrte Herren, wenn glauben wir euch unsere Meinung gesagt zu haben mit dem Bemerken, daß wir es nicht der Mühe werth halten uns nun noch fernerehin in eine weitere Polemik mit euch einzulassen.

Die Arrangeure.

Codtenkränze, geschmackvoll gebunden, empfiehlt billigst **W. Röttcher**, Handelskämmerer, Gledigauerstr. 5 b.

Discrete Briefannahme.
CENTRAL-ANNONCEN-EXPOSITION
AD. GRAU, ERFURT
GEGRÜNDET 1876
BEQUEMSTES & BILLIGSTES
ANZUGELN-VERMITTLUNG
ALLE ZEITUNGEN GRATIS
PROSPECTE
Büchlein, w. d. errichtet.
Büchlein, w. d. errichtet.

Formulare zu Kirchen-Rechnungen, Gemeindekassen-Rechnungen, Gemeindekassen-Büchern vorräthig bei **A. Leidholdt.**

Der **Verein ehem. 12. Husaren in Merseburg**

feiert **Sonntag den 22. Juni cr.** im „Thüringer Hofe“ zu Merseburg sein **zweites Stiftungsfest.**

Alle Vereins-Kameraden werden zur Theilnahme qu. festes herzlich eingeladen und gebeten, durch persönliches Erscheinen die Anhänglichkeit an das alte Regiment zu betheiligen.
Der Vorstand.

Der hiesige **ältere Krieger-Verein**

hält **Sonntag den 22. d. M., von Abends 8 Uhr an**, in den Räumen der „Kaiser Wilhelms-Halle“ einen **Ball** ab, wozu Freunde und Gönner des Vereins hiermit eingeladen werden.
Der Vorstand.

Sonntag den 22. Juni ladet zum **Burschentanz** ergebenst ein **die Jugend zu Schkopau.**

Oper im Tivoli-Theater.

Freitag den 20. Juni 1884
Zum ersten Male! **Joseph in Egypten**, Oper in 3 Acten von Mehul.
Kassenöffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.
Ein junger Mensch, welcher Luft hat **Kellner** zu werden, kann sich melden in der **Expd. des Kreisbl.**

Wo bleibt der Intelligente?

Druck und Verlag v. A. Leidholdt.